



# **Schutzkonzept Friederikaschule**

## **(Stand 2025)**

Die Schule hat einen besonderen Schutzauftrag gegenüber den ihr anvertrauten Kindern und Jugendlichen und die Sorge für das Wohl der Schülerinnen und Schüler erfordert es, jedem Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung und Missbrauch nachzugehen. Schule soll ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche vor Gewalt geschützt sind und Hilfe und Unterstützung erfahren, wenn sie Gewalt erleben.

Das vorliegende Konzept der Friederikaschule trägt dieser Forderung Rechnung. Es fasst die bisherigen Maßnahmen unserer Schule zusammen und wird fortlaufend evaluiert und fortgeschrieben.

### **1. Was uns leitet**

Unser Schutzkonzept an der Friederikaschule soll dafür Sorge tragen, dass unsere Schule ein geschützter und sicherer Lebens- und Lernort ist, an dem sich alle Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und ernst genommen werden.

Kinder werden bei uns mit ihren Anliegen, Sorgen und Bedürfnissen gesehen, gehört und unterstützt. Sie sollen die Gewissheit haben, dass sie bei uns offen sprechen können und bei Problemen ernst genommen werden. Wir nehmen unsere Verantwortung für das körperliche, seelische und geistige Wohlbefinden unserer Schülerinnen und Schüler sehr ernst und fühlen uns dem schulischen Schutzauftrag verpflichtet.

### **2. Verhaltenskodex**

Aus dem Selbstverständnis unserer Schule, wie es in der Leitlinie dargelegt ist, ergeben sich für alle an der Schule tätigen Lehrkräfte und Mitarbeitenden grundlegende Verhaltensweisen.

Vertrauen und Nähe gehören zur pädagogischen Beziehung. Damit diese pädagogische Basis nicht für sexualisierte Gewalt und ihre Vorbereitung genutzt werden kann, einigen wir uns auf verbindliche Regeln, die für alle schulischen Beschäftigten gelten. Dabei ist uns bewusst, dass nicht jede mögliche Alltagssituation geregelt sein kann. In diesem Sinn ist der Verhaltenskodex nicht abschließend zu verstehen, jede an unserer Schule beschäftigte Person bleibt dafür verantwortlich, das Verhältnis zu Schülerinnen und Schülern angemessen zu gestalten.

Diese Regeln im Umgang mit Schülerinnen und Schülern gelten für alle Beschäftigten:

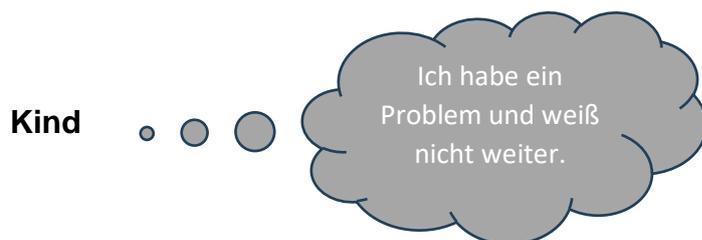
- Gestaltung von Nähe und Distanz
  - Durch adäquates Verhältnis von Nähe und Distanz möchten wir körperliche und emotionale Abhängigkeit vermeiden
  - Wir achten die Persönlichkeitsrechte der Schülerinnen und Schüler
  - Wir haben ein offenes Ohr für die Belange der Schülerinnen und Schüler
  - Wir gehen vertrauensvoll und professionell mit sensiblen Themen um
  - Wir bevorzugen, belohnen, benachteiligen oder sanktionieren kein Kind ohne pädagogische Begründung
  - Wir respektieren individuelle Grenzen
- Angemessenheit von Körperkontakt
  - Wir suchen keinen anlasslosen Körperkontakt, nötige Kontakte erfolgen altersgerecht und angemessen und nur mit der Zustimmung der Schülerinnen und Schülern
  - Wir akzeptieren es, wenn Schülerinnen und Schüler körperlichen Kontakt ablehnen
  - Wir versuchen Konflikte verbal zu entschärfen und SuS verbal zu trösten
  - Bei Selbst- und Fremdgefährdung greifen wir im angemessenen Rahmen ein
  - Wir setzen Schülerinnen und Schülern Grenzen, die zu viel körperlichen Kontakt suchen
- Sprache, Wortwahl, Kleidung
  - Wir tragen angemessene Kleidung
  - Wir achten auf einen respektvollen Sprachgebrauch
  - Wir verwenden keine entwürdigende, erniedrigende oder sexualisierte Sprache oder Gestik
  - Wir achten auf ermutigende und wertschätzende Kommunikation
- Beachtung der Intimsphäre
  - Wir achten auf sensiblen Umgang in Umkleidesituationen (z.B. Anklopfen)
  - Wir machen keine sexuell auslegbaren Äußerungen über die Schülerinnen und Schüler
  - Wir geben den Schülerinnen und Schülern, wenn nötig, Rückzugsmöglichkeiten
  - Wir nehmen das Schamgefühl der Schülerinnen und Schüler ernst
- Umgang und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken
  - Wir kontaktieren Schülerinnen und Schüler nicht privat oder über soziale Netzwerke
  - Wir legen ggf. bestehende, private Kontakte zu Schülerinnen und Schülern offen
  - Wir beachten die datenschutzrechtlichen Bestimmungen

- Geschenke und Vergünstigungen
  - Wir beschenken und bevorzugen einzelne SuS nicht
- Erziehungsvereinbarungen, Schul- und Klassenregeln, Disziplinierungsmaßnahmen
  - Wir lehnen jede Form von Gewalt, Nötigung, Beleidigung, Einschüchterung und Freiheitsentzug ab
  - Wir achten auf die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln durch alle an der Schule tätigen Personen
  - Wir kündigen Maßnahmen immer an und begründen sie
  - Wir behandeln Schülerinnen und Schülern gerecht und halten uns an vereinbarte Maßnahmen

### 3. Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen

An der Friederikaschule wünschen wir uns ein vertrauensvolles und respektvolles Miteinander. Probleme können offen angesprochen und unterschiedliche Meinungen zum Ausdruck gebracht werden.

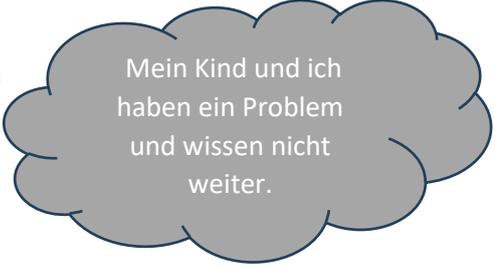
Unsere Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen sollen dafür sorgen, dass sich Schülerinnen und Schüler sicher fühlen, Eltern Vertrauen in die Schule haben und im Kollegium bekannt ist, dass an Problemen und Schwierigkeiten gearbeitet wird. Wir möchten Kindern und Eltern durch unsere Strukturen vermitteln, dass ihre Anliegen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge gehört werden.



#### Das kann ich als Kind tun:

- Ich kann es im Klassenrat ansprechen.
- Ich kann mit meiner Klassenlehrerin sprechen.
- Ich kann mit einer OGS-Mitarbeiterin oder einem OGS-Mitarbeiter sprechen.
- Ich kann mit der Schulleiterin Frau Hogrebe sprechen.
- Ich kann in die Sprechstunde der Vertrauenslehrerin kommen.
- Ich kann einen Brief in den Kummerkasten werfen, um Kontakt mit einer Lehrerin oder einer Betreuungskraft meines Vertrauens aufzunehmen.

## Elternteil



Mein Kind und ich  
haben ein Problem  
und wissen nicht  
weiter.

### Das kann ich als Elternteil tun:

- Ich kann mit der Klassenlehrerin meines Kindes sprechen.
- Ich kann mit einer OGS-Mitarbeiterin oder einem OGS-Mitarbeiter sprechen.
- Ich kann mit der Schulleiterin Frau Hogrebe sprechen.
- Ich kann eine Lehrerin per Mail kontaktieren. (Die Email-Adressen befinden sich auf unserer Homepage)

### Klassenrat

Die Klassenratsstunde bildet einen festen Bestandteil in unserem Stundenplan. Zum Wochenabschluss findet am Freitag in jeder Klasse der Klassenrat statt. In dieser Stunde werden Streitigkeiten geschlichtet, die Klassensprecherinnen und Klassensprecher berichten aus dem Kinderparlament, Dienste werden besprochen und Ausflüge sowie Feste werden geplant und organisiert.

### Kummerkasten

Für alle Kinder zugänglich befindet sich im Schulgebäude vor unserer Lerninsel ein Briefkasten. Dort können Kinder bei Bedarf selbst ausgewählten Lehrerinnen einen Brief schreiben und so einen Gesprächswunsch ausdrücken. Die Lehrerin sucht daraufhin zeitnah das Gespräch mit dem Kind.

### Beratungszeit der Vertrauenslehrerin

Frau von der Linde bietet wöchentlich eine Beratungsstunde an, in der sich Schülerinnen und Schüler an sie als Vertrauensperson wenden können. Die Beratungszeit findet donnerstags in der 5. Stunde statt.

### Sozialpädagogische Fachkraft

Frau Javadi ist unsere sozialpädagogische Fachkraft und steht den Kindern bei Problemen unterstützend zur Seite.

## 4. Partizipation

Die aktive Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern in Entscheidungen, die sie betreffen, stärkt ihre Position und reduziert das Machtgefälle gegenüber Lehrkräften

und anderen Mitarbeitenden. Eine Schule, die auf Mitbestimmung setzt, fördert die Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, insbesondere wenn ihre Rechte verletzt werden. Dadurch wird die schulische Mitbestimmung zu einem Mittel, das Kinder und Jugendliche stärkt, ihren Zugang zu Kinderrechten erleichtert und sie ermutigt, bei Problemen Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Aus diesem Grund haben wir Formen der Mitbestimmung, wie den Klassenrat ab Klasse 1, die Wahl von Klassensprechern und ein regelmäßig stattfindendes Kinderparlament, fest in unseren Schulalltag integriert.

In unseren Klassenbefragungen und Diskussionen (z. B. im Klassenrat oder Kinderparlament) stehen Fragen zur Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, den positiven Aspekten des Klassen- und Schullebens sowie bestehenden Problemen im Vordergrund. Die Ergebnisse dieser Diskussionen helfen uns, Ideen und Entwicklungen zu bewerten und Projekte sowie Wünsche gemeinsam zu realisieren. Gleichzeitig zeigt es, dass Partizipation in unserer Schule weiter ausgebaut werden kann und wir offen für neue Ansätze zur Umsetzung bleiben sollten.

Darüber hinaus soll unsere Schule als ein Ort wahrgenommen werden, der für Fragen, Anregungen und Kritik offen ist (siehe Ansprechstellen). Eltern sollen die Angebote zur Prävention sowie eine engagierte Pädagogik nicht als Eingriff in ihre Erziehung ansehen, sondern als wertvolle fachliche Ergänzung anerkennen.

## **5. Präventionsangebote**

Neben dem Schutz von Mädchen und Jungen durch eine präventive Erziehungshaltung im (Schul-)Alltag spielt auch der Schutz durch Wissen eine wichtige Rolle, insbesondere die Aufklärung über (sexuellen) Missbrauch. Angesichts der hohen Zahl von Mädchen und Jungen, die von (sexualisierter) Gewalt bedroht oder betroffen sind, ist es uns ein Anliegen, ihnen und ihren Erziehungsberechtigten frühzeitig altersgerechte Informationen zu bieten, damit sie sich besser schützen und Hilfe suchen können. Nur Kinder, die wissen, was (sexueller) Missbrauch bedeutet, können übergriffiges Verhalten richtig einschätzen und entsprechend handeln. Zudem hat nur ein Kind oder Jugendlicher, der über Täterstrategien in digitalen Medien informiert ist, die Möglichkeit, diese rechtzeitig zu erkennen. Daher sind Präventionsangebote auch entscheidend für die Möglichkeit der Intervention.

Pädagogische Prävention ist vielschichtig und zahlreiche schulische Situationen und Strukturen bieten Anknüpfungspunkte:

### **5.1. Präventive Haltung / Präventiver Schulalltag**

Der Kern der Prävention liegt in einer Haltung, die im Schulalltag gelebt wird und sich in verschiedenen Bereichen zeigt. Viele Aspekte dieser Haltung sind nicht nur für den

Umgang mit sexualisierter Gewalt relevant, sondern ebenso wichtig für Sucht- und Gewaltprävention im Allgemeinen. Eine präventive Haltung umfasst an unserer Schule daher:

- Den respektvollen und grenzwahrenden Umgang mit Schülerinnen und Schülern, wie in unserem Verhaltenskodex festgehalten.
- Sozialkompetenztraining zur Bekämpfung von Mobbing und Deeskalation (z. B. Stopp-Sagen!)
- Einen kritischen, bewussten Umgang mit Geschlechterrollen. Besonders im Fach Sachunterricht gibt es viele Möglichkeiten, Frauen- und Männerbilder kritisch zu hinterfragen.
- Die Stärkung des Selbstwerts, indem wir Schülerinnen und Schüler in ihren Stärken wertschätzen und sie bei ihren Schwächen unterstützen.
- Eine Fehlerfreundlichkeit und Ansprechkultur in unserer Einrichtung, wie sie bei den Ansprechstellen angesprochen wird. Je mehr diese Haltung in der Schule verankert ist, desto eher verinnerlichen Schülerinnen und Schüler sie und sind in der Lage, alltägliche Grenzverletzungen anzusprechen, was dazu beiträgt, Übergriffe schneller zu beenden und besser zu verarbeiten.

## **5.2 Transparenz**

Zu Beginn eines Schuljahres informieren wir die Eltern während der Elternabende über die anstehenden Themen im Fach Sachunterricht sowie über Projekte und die Gefahren, die im Internet und in digitalen Medien lauern. Damit schaffen wir die Möglichkeit, das Vertrauen der Eltern in die schulische (Sexual-)Erziehung zu stärken, Unsicherheiten abzubauen und sie zu ermutigen, dieses wichtige Bildungsthema nicht allein der Schule zu überlassen, sondern aktiv mitzugestalten.

Den Kindern wird die Thematik über den Unterricht, dessen Inhalte sowie den Klassenrat vermittelt.

## **5.3 Weitere Präventionsangebote**

- Im Umgang mit digitalen Medien/dem iPad (z.B. Internet-Führerschein)
- Mein Körper gehört mir (Theaterpädagogische Werkstatt)
- Klassen-/Schulbriefkasten (Funktion: Kummerkasten)
- „Beratungsstunde“
- Klassen- und Schulregeln

## **6. Personalverantwortung**

Aus unserem Leitbild und dem Verhaltenskodex ergeben sich für alle an der Schule tätigen Lehrkräfte und Mitarbeitende grundlegende Verhaltensweisen. Die Kommunikation über die im Schutzkonzept niedergeschriebenen Grundsätze und Wertvorstellungen erfolgt kontinuierlich und der Verhaltenskodex ist Bestandteil der jährlichen Unterweisung. Bei Neueinstellungen wird die Wichtigkeit der Thematik verdeutlicht.

Die persönliche Eignung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird vom jeweiligen Träger bzw. der Schulaufsicht sichergestellt. Hier ist ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Von längerfristig ehrenamtlichen tätigen Personen ist ebenfalls ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Bei kurzfristigen Tätigkeiten in Begleitung schulischer Mitarbeitenden wird eine Selbstauskunft im Sinne von §72a Abs.1 SGB VIII eingefordert.

## **7. Interventionspläne / Kooperationspartner**

Die Interventionspläne und Kontaktdaten der Kooperationspartner sind den Mitarbeitenden der Schule zugänglich, werden aber nicht auf der Homepage veröffentlicht.